

Datum: 18. Januar 2026  
Predigt: Martin Keller  
Text: 1. Samuel 7,2-17  
Thema: Predigt 3 – Samuels Richteramt  
**Leitung & Verantwortung**

Um das geht es: **Von SAMUEL inspiriert übernehmen wir Verantwortung für unser (geistliches) Leben, denn ein Leben "nahe bei Gott" prägt uns und auch unser Umfeld. Selbst in schwierigen Umständen bleiben wir dran.**

Das Leben von Samuel prägte die Übergangszeit von den Richtern hin zu den Königen. Es war eine turbulente, eine wilde Zeit. Im Buch Richter (21,25) heisst es: **In jenen Tagen war noch kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.** Dieses Fazit ist nicht positiv gemeint, sondern beschreibt, dass die Menschen grossmehrheitlich ohne Recht und Ordnung unterwegs waren und jeder selbst zu seinem Recht schaute.

In den letzten beiden Gottesdiensten haben wir vom Wunder der Geburt Samuels gehört. Wie Hanna und Elkana ihren Sohn Gott geweiht haben und er bei Eli in der Stiftshütte erzogen und gelehrt wurde. Wir haben von seiner einzigartigen Berufung gehört und davon, dass Samuel in seinem Leben verschiedene Gaben, Aufgaben und Rollen erhalten und eingenommen hat. Am Ende von Kapitel 3 heisst es: **Samuel wuchs heran. Der HERR stand ihm bei und liess keine Ankündigung von Samuel unerfüllt bleiben. Ganz Israel, von Dan im Norden bis Beerscheba im Süden, erkannte, dass der HERR ihn zum Propheten erwählt hatte. In den folgenden Jahren erschien Gott immer wieder in Silo, um mit Samuel zu reden und ihm Weisungen zu geben.** (1.Samuel 3,19-21)

Die schwierigen und herausfordernden Zeiten für das Volk Israel, waren dadurch aber nicht zu Ende (→ Kp 4). Die Lage war angespannt und es kam zum Krieg gegen die Philister. Zwischen 30'000 und 40'000 Israeliten wurden in diesem Krieg umgebracht. Die Siegermacht erbeutete dabei auch so ungefähr das Heiligste, was die Israeliten besaßen, die Bundeslade. Der Priester Eli war mittlerweile alt und hochbetagt. Als er von der Niederlage, dem Tod seiner beiden Söhne und dem Verlust der Bundeslade hörte, viel er vom Stuhl, brach sich das Genick und starb.

Danach zeigen uns die Kapitel 5 und 6 den Weg auf, den die Bundeslade bei den Philistern genommen hat. Wundersam-spannende Ereignisse (Einladung zum Samuel-Lesen). Im 7. Kapitel erleben wir mit, wie Samuel einmal mehr Verant-

wortung übernimmt. Ab Vers 2 lesen wir: **Ganz Israel trauerte, dass der HERR das Volk verlassen hatte. Schliesslich sagte Samuel zum Volk Israel: »Wenn ihr wirklich von ganzem Herzen zum HERRN zurückkehren wollt, dann tut die fremden Götter und Göttinnen aus eurer Mitte weg! Richtet euer Herz auf den HERRN und dient ihm allein! So wird er euch aus der Hand der Philister retten.«**

### Eine Entscheidung

Samuel übernimmt Leitungsverantwortung und führt das Volk zu einer Entscheidung. Er nimmt ihnen die Entscheidung nicht ab. Er entscheidet nicht für die anderen. Er führt Gottes Volk zu dem Punkt, wo ihnen das klar ist und sie sich dafür oder dagegen entscheiden können ... mit allen Konsequenzen, die das mit sich bringt.

### Busse - Umkehr - Zuwendung

Die Konsequenzen der Entscheidung FÜR Gott, ist Reue, Busse und Umkehr. Götter und Göttinnen sollen nicht nur aus Kopf und Herz entfernt werden, sondern sie sollen aus dem ganz konkreten Alltag verschwinden. Das ist nicht immer ganz leicht. Das könnte ab und an auch mit Schmerzen und dem Gefühl des Verlustes zu tun haben. Aber es ist notwendig. In Matthäus 3,8 fordert Johannes der Täufer dazu auf, **recht-schaffene Früchte der Busse** zu bringen. Das heisst, an unserem Lebenswandel soll sichtbar werden, dass wir unsere Sünden hinter uns gelassen und uns Gott zugewandt haben.

In einem Verhör vor dem römischen Gouverneur Festes König Agrippa, sagt Paulus in der Apostelgeschichte: **Ich habe Juden und Nichtjuden gepredigt, sie sollen sich von ihren Sünden abwenden und zu Gott bekehren. Durch ihre guten Werke sollen sie beweisen, dass sie ihr Leben geändert haben.** (Apg 26,20).

Dabei geht es nicht darum, dass wir uns die Vergabe unserer Sünden verdienen müssten. Jesus hat den Schuldschein an unserer Stelle vollumfänglich bezahlt (Kol 2,14). Es geht darum, dass wir Menschen Fehler machen. Wenn sie offenbar oder wir überführt werden, dann haben wir vielleicht ein schlechtes Gewissen oder wir schämen uns und wenn's gut kommt, bitten wir um Vergabe ... Echte Busse und Umkehr bleibt aber nicht an diesem Punkt stehen, sondern führt weiter. Zu einem anderen, einem neuen Handeln.

Manchmal schaffen wir das nicht alleine. Nicht aus eigener Kraft. Nicht einfach durch unseren Willen ... es kann sein dass wir Hilfe brauchen ... Begleitung ... Seelsorge ... Unterstützung. Wende dich heute Gott zu. Ganz neu oder zum ersten Mal. Und dann fang an, auch so zu leben!

## Erinnerung und Dank

Die Israeliten sind diesen Weg gegangen. Samuel hat sie darin geleitet. Er hat sie zur Entscheidung geführt, er hat für sie geopfert, sie haben gefastet und er hat Gericht gehalten und Gerechtigkeit gesprochen. All das führte dazu, dass sie die einmal mehr angreifenden Philister mit Gottes Hilfe geschlagen und einen grossen Sieg davon getragen haben.

Diesen Erfolg hat Samuel nicht auf die Leistung der Israeliten bezogen. Weil sie so gut waren. Weil sie es im Griff haben. Weil sie zu Gott umgekehrt sind ... sondern weil der allmächtige Gott eingegriffen hat. Einmal mehr in der Geschichte seines Volkes.

Um sich immer daran zu erinnern, stellte Samuel einen Stein auf zwischen Mizpa und Schen und er nannte diesen Stein «Eben-Eser – Stein der Hilfe», denn, so sagte er: **Bis hierher hat der HERR uns geholfen.** (1.Sam 7,12).

Solche Orte der Erinnerung tun auch uns gut. Symbole und Denkanstösse die uns vor Augen führen und uns ins Gedächtnis rufen, wo Gott an uns und für uns gehandelt hat.

Überlege dir, wo solche Erinnerungen in deinem Leben sind ... oder stelle beim nächsten Reden, Handeln und Eingreifen Gottes deinen eigenen Gedenkstein auf.

## Treu dranbleiben

**Samuel blieb Richter in Israel, solange er lebte.** (1.Sam 7,15). Beziehung mit Gott ist keine punktuelle Angelegenheit. Es geht nicht nur darum, sich irgendwann im Leben Gott zuzuwenden, damit man dann, wenn man stirbt, in den Himmel kommt. Gott will mit uns in Beziehung sein. Mit-ten im Leben. Im Alltag. Nicht nur dann, wenn wir für ein paar Minuten die Bibel aufschlagen oder vor dem Essen ein Gebet sprechen oder wenn wir an einem Gottesdienst teilnehmen.

Darin hat Samuel das Volk Gottes angeleitet. Als Priester, Prophet und Richter lehrte er sie. Er rief sie immer wieder dazu auf, GANZ mit Gott zu leben, dem HERRN treu zu sein und treu zu bleiben. Er schaute für Recht und Ordnung und liess

sich von Gott gebrauchen. Ein gutes und geistliches Leben war ihm nicht nur für «die anderen» wichtig, sondern auch für sich persönlich. Bei sich zuhause richtete er dem HERRN einen Altar auf, um IHM zu opfern und ihn anzubeten.

## Unsere Verantwortung

Leitung und Verantwortung ist nicht nur eine alttestamentliche Angelegenheit. Richter, Könige, Priester und Propheten standen in dieser Aufgabe. Ja, es war eine andere Zeit. Und die ganze Welt hat sich seit damals massiv verändert. Auch im Reich Gottes. War der Geist Gottes damals noch wenigen Menschen in Bestimmten Aufgaben vorbehalten, sind heute alle Gläubigen erfüllt mit dem Heiligen Geist.

Wir haben kürzlich über die lebendigen Steine (1.Petr 2,5) gesprochen. Ein paar Verse später spricht Petrus nicht nur von einem «Stein der Erinnerung» sondern von einem «Stein des Anstosses» - Jesus - von dem es in der Schrift heisst: **»Er ist der Stein, über den Menschen stolpern, der Fels, der sie zu Fall bringt.« Sie stolpern, weil sie nicht auf Gottes Wort hören und es nicht befolgen [...] Ihr aber seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine grossen Taten zu verkünden.** (1.Petr 2,8f).

Heute sind es nicht mehr von Gott berufene Propheten, die wie im AT Gericht predigen und Strafe androhen. Im Hebräerbrief lesen, dass wir alle in der Verantwortung stehen. **Lasst uns miteinander am Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn treu ist er, der die Verheissung gegeben hat – und lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Werken anspornen.** (Hebr 10,23f)

Es ist unsere Verantwortung. Deine und meine. Dass wir nahe bei Gott sind. Dass wir Beziehung mit ihm leben. Dass wir in Hoffnung und Verheissung geistlich wachsen, dass wir aufeinander achthaben (nicht überwachen und richten) und einander in Liebe anspornen ☺. AMEN

## Zur persönlichen Weiterarbeit und für die Kleingruppe

- Lies 1. Samuel Kapitel 4 bis 7
- Worin ist Samuel dir ein Vorbild? Warum genau darin?
- Wie gehst du mit Entscheidungen um; mit Busse-Umkehr-Zuwendung; mit Erinnerung und Dank; im treu dranbleiben; und in der eigenen Verantwortung?
- In wie fern nimmst du konkret Verantwortung wahr rund um deine Beziehung und Nähe zu Gott?
- Wo und wie ermutigst du Menschen um dich herum, im Glauben dran zu bleiben?
- Welche «Orte der Erinnerung» an Gottes Handeln hast du? Wo könntest du einen «Stein der Hilfe» aufstellen?
- Wo oder bei was gehst du in der kommenden Woche konkrete Schritte?